



Ein Sozialunternehmen verändert die EU-Wirtschaft! 20 Jahre Lobbying für Ressourcenschonung auf allen Ebenen

Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z ist ein Social Business und neben seinem Tagesgeschäft als Anbieter seriöser Reparaturdienstleistungen ein Zentrum für KonsumentInnenschutz und Nachhaltigkeit. Wir haben die seriöse Reparaturdienstleistung neu erfunden und sind heute der bekannteste, unabhängige Reparaturbetrieb. Daneben betreiben wir das größte Re-Use-Zentrum Österreichs für Haushaltsgroßgeräte und bieten wöchentlich ein Reparatur-Café an.

10 Jahre im Dienst der aktiven Arbeitsmarktpolitik, 10 Jahre als selbständiges soziales Unternehmen

Bereits in den ersten 10 Jahren als Sozialökonomischer Betrieb war die Mission des Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z die Verknüpfung sozialer, arbeitsmarktpolitischer Bedürfnisse mit ökologischen Notwendigkeiten. Zwischen 1998 (15 MitarbeiterInnen) und 2007 (124 MitarbeiterInnen) konnten rund 75% aller TransitmitarbeiterInnen (Langzeitarbeitslose über 45, Menschen mit Behinderungen, Haftentlassene) in Dienstverhältnisse vermittelt werden.

Seit der nicht ganz freiwilligen Privatisierung ist das R.U.S.Z ein eigenständiger Mechatroniker-Fachbetrieb, der pro Jahr rund 9.000 Reparaturen an Elektro- und Elektronikgeräten durchführt und damit für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks, der mehrheitlich bei der Produktion und Distribution von Neugeräten entsteht, sorgt. Zusätzlich werden geeignete, von Privathaushalten im Großraum Wien gespendete Elektroaltgeräte für einen weiteren Lebenszyklus geprüft, gegebenenfalls repariert (Vorbereitung zur Wiederverwendung) und zum Kauf angeboten. Seit zwei Jahren bieten wir die Produktdienstleistung Saubere Wäsche nach dem „Nutzen statt Kaufen“-Prinzip an.

Arbeits- und Praxistrainings für Langzeitarbeitslose und Lehrlinge

Auch heute halten wir die alte, soziale Mission hoch und bieten (kostenlose) Arbeits- und Praxistrainings für Langzeitarbeitslose und Mechatroniker-Lehrlinge aus überbetrieblichen Lehrlingsausbildungseinrichtungen an. Aus diesem Fundus akquirieren wir bei Personalbedarf unsere neuen Mitarbeiter und bieten ihnen unbefristete Dienstverhältnisse an.

Neuer personalpolitischer Schwerpunkt: Flüchtlinge

Seit einem Jahr arbeitet Gasim bei uns, der viele Jahre in Österreich keine Chance bekommen hat. Vor zwei Wochen hat Mortesa aus Afghanistan seine Elektroniker-Lehre begonnen. Er kann jetzt in Ruhe

seinen Bescheid abwarten, ohne fürchten zu müssen, dass er gleich danach abgeschoben wird. Dieser Tage beginnt ein syrischer Kurde (Konventionsflüchtling) sein Arbeitstraining.

Normenentwicklung

Die Entwicklung einer weltweit einzigartigen, österreichischen Norm wurde gemeinsam mit dem BMLFUW, dem Normungsinstitut und anderen Partnern maßgeblich vom R.U.S.Z durchgeführt. Seit dem Update 2014 durch das R.U.S.Z heißt sie ONR 192102:2014 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte“. Diese Norm wurde dem, von der EU-Kommission beauftragten Standardisierungsprozess M/543 „Material Efficiency Aspects for Ecodesign“ zugrundegelegt.

Produkttests

2015 wurden nach dieser Norm im Auftrag einer großen EU-Konsumentenschutzorganisation 24 neue Waschmaschinen getestet, 2016 40 am Markt befindliche Staubsauger. Die Ergebnisse waren ernüchternd: Jede Waschmaschine war schlechter als ihr eigenes Vorgängermodell, für alle Staubsauger unter € 80,- gibt es keine Ersatzteile. Der Anteil an Wegwerfprodukten hat sich in beiden Gerätegruppen in den letzten 10 Jahren verdreifacht.

Produkt-Dienstleistung Saubere Wäsche

Mit unserem neuen Mietmodell für Waschmaschinen wird die Idee der Verlagerung der Verantwortung für zukunftsfähige Produkte hin zum Hersteller bzw. Anbieter verstärkt. Für einen monatlichen Betrag und eine Einmalzahlung (Kaution) können Kunden eine Waschmaschine mieten (statt kaufen). Das Eigentum über die Waschmaschine aber auch die Verantwortung dafür bleibt bei uns. Ziel ist es, im Sinne von „Nutzen statt Besitzen“ dem Kunden eine hochwertige Waschmaschine zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich werden die Geräte einmal jährlich durch einen Techniker vor Ort gewartet. Eine teure Reparatur entfällt. Jedenfalls ist der Anbieter für das einwandfreie Funktionieren verantwortlich. Als Anbieter der Dienstleistung wählt die R.U.S.Z GmbH dank ihrer langjährigen Erfahrung nur solche Geräte für die Vermietung aus, die den Kriterien der Langlebigkeit und der Reparierbarkeit entsprechen. Damit steht eine echte Alternative in der Umsetzung von ressourcenschonenden Nutzen-statt-Kaufen-Lösungen zur Verfügung.

Reparatur-Café

Außerdem besteht für Interessierte einmal wöchentlich die Möglichkeit, im Rahmen des Reparatur-Cafés "Schraube 14" defekte Elektrokleingeräte unter Anleitung von Fachkräften des R.U.S.Z selbst zu reparieren. Wir ermächtigen damit unsere Reparatur-Café-KundInnen zur Selbstreparatur und sorgen damit dafür, dass weniger Neugeräte gekauft werden müssen und das Gefühl des Ausgeliefertseins sinkt. Weiters leisten wir einen Beitrag gegen den Verlust der alten Kulturtechnik Reparatur und stellen die verloren gegangene Beziehung zwischen Mensch und Produkt wieder her: Ein selbst reparierter Staubsauger wird bei einem neuerlichen Defekt nicht so schnell weggeworfen.

Pionierbetrieb der Gemeinwohlökonomie

Das R.U.S.Z hat 2013 seinen ersten Gemeinwohlbericht fertiggestellt. 2016 wurde es von externen Auditoren des Vereins für Gemeinwohlökonomie auditiert. Die dabei entstandene, hoch bewertete Gemeinwohlbilanz ergab im Testat 598 Punkte. Weitere Auditierungen sind in 2-Jahres-Schritten vorgesehen.

Pionierbetrieb der Circular Economy

Das Geschäftsmodell des Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z entspricht zur Gänze dem 2015 veröffentlichten Maßnahmenpaket zur Kreislaufwirtschaft, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, Arbeitsplätze zu schaffen und ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen. Es erbringt einen Mehrwert für das Gemeinwesen auf sozialer und ökologischer Ebene in der Weise, dass durch die unbefristete Beschäftigung von ehemals langzeitarbeitslosen Mechatronikern deren Ausbildung zu Fachexperten erfolgt und durch die Verlängerung der Nutzungsdauer von Konsumgütern ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung erbracht wird. Es schafft Wertschöpfung im Inland, lebt die Strategie der Ressourcenschonung seit der Gründung als wesentliche Handlungsmaxime und setzt sich seit 20 Jahren für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum von Elektrogeräten ein. Damit und in Kombination mit seiner erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit und seinem außerordentlich wirksamen Lobbying wirkt es lokal, national und auf EU-Ebene.

Gemäß der Studie "Economic Growth Potential of More Circular Economies" von Peter Mitchell und Keith James können bei kontinuierlicher Entwicklung der Kreislaufwirtschaft bis 2030 in Europa 1,2 Mio. Arbeitsplätze, davon 25.000 in Österreich geschaffen werden.

Social Franchising

Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z beabsichtigt mit der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums, sein erfolgreiches Geschäftsmodell in Form von Social Franchising in andere Regionen zu tragen. Ein erster Pilotbetrieb für dieses Konzept wurde mit der Filiale des R.U.S.Z in Graz am 1.12.2017 eröffnet.

Waschmaschinen-Tuning

Um der größten PR-Aktion der Hersteller und des Elektrohandels, dem teilweise durch Verschrottungsprämien gestützten Austausch von Waschmaschinen guter Qualität gegen „energieeffiziente“ A+++ Geräte entgegenzuwirken, entwickelte das R.U.S.Z bereits 2010-2011 in seiner F&E-Abteilung unter anderem das so genannte Waschmaschinen-Tuning für in Gebrauch befindliche Waschmaschinen: Diese, vom Klima- und Energiefonds geförderte, technische Eigenentwicklung brachte 30% Wasser- und demzufolge 20% Energiereduktion. Schon damals wurde bewiesen, dass Waschmaschinen der höchsten Energieeffizienzklasse nur in einem einzigen Programm (60 Grad Eco) tatsächlich weniger Strom verbrauchen. Dies auch nur deshalb, weil sie in diesem Programm statt auf 60 Grad nur auf 30 Grad aufheizen. Neuerdings gibt es auch 40°-Ökoprogramme.

„Wir sind weggesprungen wie ein Tiger und gelandet wie ein Bettvorleger“ berichtet Eisenriegler. Nur ganz wenige wollten Ihre Waschmaschine um 150,- vor-Ort tunen lassen. Ganz viele folgten den Werbebotschaften großer Anbieter.

Von der Trennungsprämie zum Zukunftsbonus: Verschrottungsprämien als Anreiz zur Ressourcenvernichtung durch gelenkte Kaufentscheidungen

Wohin uns Werbeaussagen wie „Geiz ist geil“ und „Hau weg den Dreck“ gebracht haben, wissen wir: Der Ressourcenverbrauch hat sich seit den 70er Jahren verdreifacht, die E-Schrottmengen sogar vervierfacht. Allein die in der EU pro Jahr verkauften Haushaltsgroßgeräte reichen aneinandergereiht entlang des Äquators einmal um die Erde.

„Die Stromverbrauchsangaben auf Energieeffizienz-Labels auf Elektrogeräten haben nichts mit realen Energieverbräuchen bei der Nutzung von Waschmaschinen, Kühlgeräten oder Flat-TVs zu tun. Sie bieten ausschließlich Hinweise auf relative Energieeffizienzunterschiede im direkten Vergleich zu anderen gekennzeichneten Geräten“ stellt Sepp Eisenriegler, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter des Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z fest.

„Insgesamt war die EU-weite PR-Aktion „Wenn wir den Planeten retten und dabei noch Geld sparen wollen, müssen wir alle Haushaltsgeräte gegen solche der höchsten Energieeffizienzklasse tauschen!“ die erfolgreichste PR-Aktion aller Zeiten. Befeuert wurde sie in Österreich mit der Trennungsprämie des Umweltforums Haushalt (UFH), das nicht abgeholte Pfandgelder („Kühlschrankpickerl“) österreichischer Haushalte dafür verwendete“ so Eisenriegler weiter.

„Der große ökologische Fußabdruck durch die Produktion kann nur durch eine möglichst lange Nutzung des Geräts verringert werden“ weiß der R.U.S.Z Geschäftsführer. „Die Stromkosteneinsparung für die angeblich energieeffizientesten Waschmaschinen liegt laut der größten EU-Konsumentenschutzorganisation BEUC bei unter € 1,80 pro Jahr!“ <http://www.beuc.eu/press-media/news-events/new-study-ecodesign-helps-consumers-save-%E2%82%AC330-year>

„Acht Jahre nach der erfolgreichsten PR-Aktion der Hersteller und des Elektrohandels sorgen die beiden Schwungräder unseres wachstumsgetriebenen Wirtschaftssystems in geübter, profitträchtiger Solidarität neuerlich für die Bereitschaft von Privathaushalten, sich mit neuen Haushaltsgeräten auszustatten. Auf das Lockmittel Trennungsprämie für energieeffiziente Geräte folgt die Verschrottungsprämie Zukunftsbonus: WLAN-fähige Waschmaschine, Smart Home-Lösungen und Internet der Dinge heißen die neuen Zauberwörter“, sagt Eisenriegler.

20 Jahre alternatives Wirtschaften - Hurra, wir leben noch!

„Dieses Konsumverhalten bringt Anbieter von seriösen Reparatur- und Produktdienstleistungen weiter unter Druck. Schon bisher sind sie doppelt benachteiligt: Einerseits sprechen die Preise von Neugeräten nicht die ökologische und soziale Wahrheit, andererseits ist menschliche Arbeit durch Steuern und Abgaben doppelt so teuer als sie sein könnte“ meint Eisenriegler. Und: „Seriöse Reparaturdienstleister sind also nicht nur Opfer einer Informationsassymetrie zwischen Herstellern und KonsumentInnen, sondern auch von Staats- und Marktversagen!“

Der Silberstreif am Horizont heißt Circular Economy Action Plan und Ökodesign-Richtlinie NEU. Derzeit werden von den EU-Normungsorganisationen Ressourceneffizienz-Standards ausgearbeitet, die es ab 2025 verhindern sollen, dass Wegwerfgeräte im EU-Wirtschaftsraum angeboten werden dürfen. Elektrische und elektronische Geräte sollen dann langlebig, leicht reparierbar und re-use-tauglich gestaltet sein.

„Jetzt stellt sich halt die Frage“ meint Eisenriegler, „wie geht es für uns weiter? Wie schaffen wir es, die nächsten 10 Jahre wirtschaftlich zu überleben? Noch hält ja der Trend zu immer kurzlebigeren Elektrogeräten, deren Design Reparaturen weiter verteuert an.“

Forderungen an die österreichische Bundesregierung vor der Übernahme der EU-Präsidentschaft:

Deshalb fordert Eisenriegler neben Werbeeinschränkungen eine ökosoziale Steuerreform. Bis dahin braucht es eine drastische Senkung der Mehrwertsteuer für Reparaturdienstleistungen und geprüfte Second-Life-Geräte und eine Reparaturförderung wie in Schweden und Graz. An der Überarbeitung des Energieeffizienz-Labels arbeitet er selbst mit. Abschließend erinnert der „Reparatur-Motor“ der Branche die Bundesregierung an ihr Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft im Regierungsprogramm: „Wenn nicht sofort unterstützende Maßnahmen für seriöse Reparaturdienstleister gesetzt werden, gehen nicht nur weitere Betriebe in Konkurs. Die gesamte Branche und ihr Reparatur-Knowhow, das weit mehr ist als Teiletasch, sind in Gefahr!“

Die Forderungen konkret:

- **Streichung der Mehrwertsteuer** auf seriöse Reparaturdienstleistungen und Re-Use-Geräte
- **Reparaturförderung** wie in Schweden und Graz

- **Verbot irreführender Werbung:** Keine Fake-Ads
- **Aktivwerden im Hinblick auf Circular Economy und geplante Obsoleszenz-Angaben** im Regierungsprogramm S.173

Kontakt:

Sepp Eisenriegler, 0664 263 0991, sepp.eisenriegler@rusz.at

Zusätzliches Material:

- **Neue Obsoleszenz-Doku:** <https://www.youtube.com/watch?v=UfUehllrHI>
- **Buchtip:** Sepp Eisenriegler: KONSUMTROTTEL. Wie uns die Elektro-Multis abzocken und wie wir uns wehren. ISBN 978-3-99001-183-6